

Das Wetter in Zollikofen im Dezember 2022

Der Dezember war mild, nass und trüb. Das Jahr 2022 im Ganzen war das mit Abstand wärmste, vielerorts das sonnigste Jahr bisher und eher trocken.

Zu Beginn des Dezembers blockierte ein Hoch über Osteuropa die Westströmung über dem Atlantik. Dies führte bei uns zu durchschnittlichen Temperaturen, weil die milde Atlantikluft nicht bis zu uns vordringen konnte.

Schneefall in Zollikofen

Am 9. und 10. Dezember floss in der Höhe feucht warme Mittelmeerluft über uns. Dies löste anhaltende Niederschläge aus. Die kühlere Luft in den unteren Luftschichten wurde jedoch nicht weggeräumt, sodass die Niederschläge als Schnee fielen. Es gab eine dauerhafte Schneeschicht von gut 10 cm, was in den letzten Wintern selten geworden ist.

Kaltluftvorstoss

In der Nacht auf den 11. Dezember flutete trockene Kaltluft aus Nordeuropa das schweizerische Mittelland. Für drei Tage herrschten tiefe Temperaturen mit Werten ganztags unter dem Nullpunkt. Wie oft im Winterhalbjahr schien am ersten Tag nach dem Kaltluftvorstoss die Sonne, danach bildete sich Nebel. Am ersten Tag nach einem Kaltluftvorstoss ist die Luft noch sehr rein. Da wir Staub aufwirbeln, der die Kondensationskeime für die Nebeltröpfchen liefert, hält das sonnige Wetter nicht an.

Erneut Warmluft in den höheren Luftschichten

Am 14. Dezember floss wieder sehr milde Luft aus dem Mittelmeerraum zu uns. Wieder wurde die Kaltluft in Bodennähe nicht vollständig ausgeräumt. Diesmal war aber die Luft in 1500-2000m Höhe so warm, dass der Schnee dort oben schmolz und der Niederschlag trotz tiefen Temperaturen als Regen ankam. In der Ostschweiz und in weiten Gebieten Deutschlands gab es Eisregen, weil die Temperaturen in Bodennähe deutlich unter Null lagen. In diesem Fall werden die Regentropfen auf Temperaturen unter null Grad abgekühlt, ohne dass sie gefrieren. Man spricht von unterkühltem Wasser. Sobald dieses auf den Boden trifft, gefriert es schlagartig.

Weihnachtstauwetter

Am 17. Dezember gewann die kalte Luft nochmals für kurze Zeit die Oberhand. Danach setzte kräftiger Südwestwind ein und die Temperaturen stiegen sukzessive auf ausserordentlich hohe Werte. Schon am 20. Dezember stieg die Nullgradgrenze auf die sommerliche Höhe von 3500m und in La Chaux-de-Fonds auf 1000m über Meer wurden 12,8°C gemessen. Am 22. Dezember meldete Giswil 15,8° und am Weihnachtstag Adelboden auf über 1300m über Meer 15,9°C.

Rekordwärme am Silvester

Noch extremer wurde es am Silvester, wo vielerorts die zweithöchste Dezember-Temperatur der letzten 150 Jahre gemessen wurde. In Delémont gab es 20,9°C! In Adelboden 16,9°C und in Elm mit 18,0°C sogar ein neuer Rekord. Auch das Rheintal meldete Temperaturen von über 19°C. Die Rekorde stammen aus dem Jahr 1989, als Mitte Dezember ein extrem warmer Tag registriert wurde.

In beiden Fällen wurde sehr warme Luft mit Föhneffekten gegen unten gemischt. Auch im Jura gibt es Föhneffekte wie die hohen Temperaturen in Delémont und La Chaux-de-Fonds beweisen.

Die Durchschnittstemperatur von +2,3°C lag 1,4°C über der Norm 1991-2020. Die totale Niederschlagsmenge betrug 103 mm (Norm 79 mm) und die Sonnenscheindauer 25 Stunden (Norm 53 Stunden).

Prekäre Schneesituation in den Bergen

Die Schneefallgrenze stieg mehrfach über 2000m und an Silvester wurde auf 2000m +10°C mit starkem Wind gemessen. Ausserdem war bis Mitte Dezember nicht viel Schnee gefallen. Entsprechend ist es zum Teil bis auf über 2000m schneefrei. Selbst dem Kunstschnee geht es bei diesen Verhältnissen an den Kragen.

Das Jahr 2022 als Ganzes mit Rekordwärme

Das Jahr 2022 als Ganzes war das bisher Wärmste in der 158-jährigen Geschichte der Station Bern mit einem Durchschnitt von 10,9°C. Dies erstaunt nicht, weil ja der Oktober schon einen Rekord brachte und die Monate Mai, Juni und August zweite Plätze erreichten. Mehrere weitere Monate gehören ebenfalls zu den fünf wärmsten. Nur der April und der September waren durchschnittlich, durchschnittlich in Bezug auf die Norm 1991-2020, was weit über den Normen früherer Normperioden liegt. Der bisherige Rekord aus dem Jahr 2018 wurde um ein halbes Grad überboten, was für einen Jahresdurchschnitt extrem viel ist. Übrigens folgen auf den Plätzen drei bis fünf die Jahre 2020, 2011 und 2019. Bis 1987 lag der Rekord mehr als 2°C tiefer! Verglichen mit dem Jahresmittel vor 1987 war dieses Jahr 3-4° wärmer.

Sonnenreichstes Jahr

An den meisten Stationen war 2022 das mit Abstand sonnigste Jahr bisher. Zollikofen tanzt aus der Reihe: Hier wurde der Rekord von 2011 knapp verpasst. Auffallen ist, dass die Station Zollikofen seit September deutlich weniger Sonnenstunden verzeichnet als die umliegenden Stationen. Vorher war das nicht der Fall. Ebenfalls aussergewöhnlich ist, dass seit September kein Tag mit mehr als 70% der möglichen Sonnenscheindauer verzeichnet wurde. Ob die Messung stimmt?

Niederschläge

2022 gab es mit 894mm weniger Niederschlag als im Durchschnitt der Jahre 1991-2020 (1022mm). Die Trockenheit im Frühjahr und im Juli und August konnte durch den nassen September und Dezember nicht mehr ganz aufgeholt werden.

Autor: Gilbert Delley